

Aus Leipzigs Vergangenheit S. 378 flg.; A. Dürr, A. Fr. Oeser S. 163 flg., sowie hier die weitere Literatur.)

Johannesgasse Nr. 6. Stattliches Wohnhaus aus der Zeit um 1750, mit zwei viergeschossigen, geschwungenen Giebeln bekrönten Vorlagen, zwischen drei dreigeschossigen Rückenlagen, erstere in reichem Barock, letztere nur mit Rahmenwerk. Ebenso ist die Hoffaçade von kräftiger Wirkung.

Schöne Gitter in Oberlichtern, eines mit einem Wappen (siehe Abb.). Am Hofthor erhielten sich zwei überlebensgrosse Statuen von Sandstein von Pierre Coudray: Pomona, nacktes Mädchen, schamhaft zu-

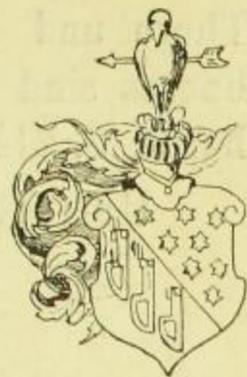
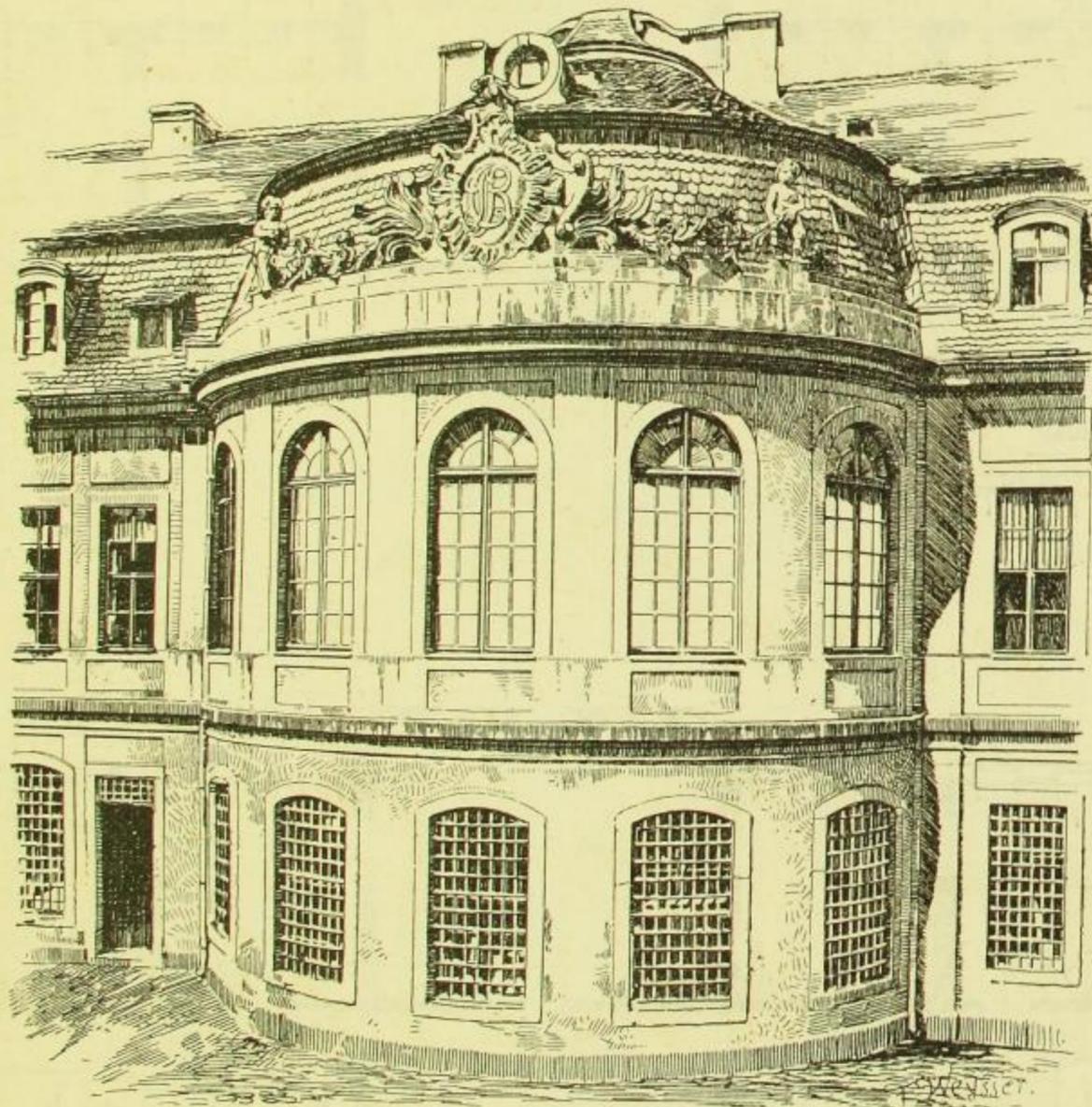


Fig. 351.



rückweichend, mit einem Blumenkorbe, die linke erhobene Hand ist beschädigt; Vertumnus mit abgezogener Maske ihr entgegentretend. (Vergl. Wustmann, Aus Leipzigs Vergangenheit S. 166.) Beides sind treffliche, schon stark dem Classicismus zuneigende Arbeiten der Zeit um 1780, etwas glatt und rundlich in den Formen, aber von feiner Umrisslinie und grosser Anmuth der Bewegung.

Naundörfchen Nr. 32, Villenanlage mit Garten. Das zweistöckige Wohnhaus mit hübscher dreiarmiger Treppe, stattlichen Räumen, darunter einem von Adam Friedrich Oeser ausgemalten Tanzsaal, ist im Innern noch völlig erhalten. Die Möbel, ja theilweise sogar die Vorhänge und Möbelbezüge sind die alten, ebenso die Kamine, die Schlafzimmereinrichtung mit Alkoven, die Treppengeländer in Holz u. s. w.

Ebenso erhielt sich der Garten mit der Gartenmauer, darauf zwei Sphynxe, wohl von Schlegel, und schmiedeeiserne Lampengestelle, das achteckige Garten-